

Der Bezirk ehrt seinen Gärtner

Lindenallee im Schlosspark wird nach Albert Brodersen benannt

Biesdorf. Die Lindenallee im Biesdorfer Schlosspark wird nach dem Berliner Landschaftsarchitekten Albert Brodersen benannt. Anlass ist der 150. Geburtstag des langjährigen Berliner Gartenbaudirektors. Hierzu gibt es am Freitag, 16. November, eine Festveranstaltung im Biesdorfer Schloss.

Der Schlosspark Biesdorf wurde 1891 von Albert Brodersen im Auftrag von Wilhelm von Siemens neu angelegt und ist in dieser Form bis heute weitgehend erhalten. Die Anlage gilt als eine der Meisterleistungen Brodersens, der außer seiner Arbeit für Kommunen viele imposante Gärten für reiche Privatleute konzipierte und anlegen ließ. „Brodersen hat sich mit dem Schlosspark Biesdorf ein Denkmal gesetzt und uns

ein Kleinod hinterlassen“, sagt Günter Peters, Vorsitzender der Stiftung Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf.

Sein Sohn Oleg Peters kümmert sich im Auftrag der Stiftung um die inhaltliche Vorbereitung der Ehrung. Dabei habe er festgestellt, dass für die Erinnerung an Brodersen bislang zu wenig über den Gartenbaudirektor bekannt sei. „Es war schwierig, Informationen über sein Leben und sein Werk zu bekommen“, so Oleg Peters.

Albert Brodersen wurde am 16. November 1857 als Sohn des Gutsverwalters Andreas Brodersen geboren. Als 17-Jähriger begann er eine Ausbildung, die ihn in renommierte Gärtnereien und nach England, Italien, nach Wien, Paris, Moskau und Budapest führte. 1884 schloss er seine Ausbildung in Potsdam-Wildpark ab.

1887 heiratete er Dorothea Körner, Tochter des bekannten Landschaftsgärtners Körner in Steglitz, und führte nach dessen Tod zusammen mit seinem Schwager das Unternehmen. Es entstanden rund 20 größere landschaftliche Anlagen, überwiegend für Großindustrielle im Rheinland, aber auch in Berlin, Potsdam und Polen.

Berliner Grün gestaltet

1910 bekam Albert Brodersen auf Grund seines guten fachlichen Rufes die Stelle des Berliner Gartenbaudirektors angeboten, die er bis 1925 innehatte. Er leitete den Ausbau und die Umgestaltung des Berliner Grüns in Volksparken, die Bepflanzung der Straßen mit Alleebäumen, die Einrichtung von Spielplätzen und städtischen Schmuckplätzen sowie

von Schulgärten. Albert Brodersen starb 1930 in Berlin.

„Brodersen hat praktisch das System der Verwaltung der Grünanlagen und Parks in Berlin geschaffen, wie es noch heute funktioniert“, sagte Norbert Lüdtke (Die Linke), Stadtrat für ökologische Stadtentwicklung. Mit der Namensweihe solle die Leistung von Brodersen gewürdigt werden. Dazu hat der Bezirk einen Weg ausgesucht, der diagonal den Park durchquert und bisher „Lindenallee“ genannt wird.

Die Benennung als Brodersen-Allee hat nur halboffiziellen Charakter. Da es sich nicht um öffentliches Straßenland handelt, musste beim Senat keine Genehmigung eingeholt werden. Von der symbolischen Benennung wird ein Schild zeugen, das den üblichen Straßenschildern ähnlich ist. hari

